Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 32

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

besten Absakgebiete vor allem England, das in der letzten Bett volle 50 % der schweizerischen Gesamtaussuhr auf genommen hat. In zweiter Linie kommen als Abnehmer Frankreich und beffen Kolonien Marotto und Algier, lowie China, Siidafrika, Auftrallen und Dzeanten in Betracht. Man sieht aus biefen Beispielen, daß der Ruf Der ichmetzerischen Röhreninduftrie fehr welt reicht.

D. Die Gruppe "Glas".

13. Glasziegel und Glasplatten. Es war vorauszusehen, daß die lebhafte Bautätigkeit in ben metften Gegenden ber Schweiz es mit fich bringen warde, die Einfuhr von Glasztegeln, sowie von Boden-und Wandplatten zu erhöhen, und in der Tat sehen wir eine gewichtsmäßige Bunahme in ber Berichtszelt von 15,200 auf 16,700 q, wogegen die korrespondierenden Bertsummen sich gleichzeitig von 404,000 auf 494,000 gr. erhöht haben. Deutschland, Frankreich, die Tschecho-lowakei und Belgien machen sich diese Lieferungen streitig, welches Gebiet somit recht umftritten ift. Das geht auch daraus hervor, daß die erstern beiden Hauptlieferanten nur je 30 %, die letztern beiden durchschnittlich 20 % der Gesamteinsuhr becken.

14. Naturfarbenes Fenfterglas ift infolge der großen Käufe des letten Jahres, die erbebliche "Stocks" bedingt haben, in rückläufige Bewegung eingetreten. So sehen wir in der Tat, daß sich das Importgewicht von 34,600 auf 19,800 q reduzierte, währen tend die vergieichsweisen Wertsummen Einbußen von 1,185,000 auf 675,000 Fr. erfahren haben. Noch immer beckt Belgien den Hauptanteil der schweizerischen Importanten dem Kampfankmorten porte; indessen ift es hier doch zu einer bemerkenswerten Berichiebung gekommen, weil seine Quote heute auf 70 % beschränkt bleibt, mahrend sich Frankreich mit einem Anvon annähernd 20% in die Rechnung eingestellt hat.

Die Gruppe der Ton- und Steinzeugwaren.

15. Die Dachziegel lind im Außenhandel ohne größere Bedeutung und reichen an ihre frühern Handelssummen nicht mehr entfernt heran. So sehen wir die Importwerte von 76,000 auf 69,000 Franken reduziert, mährend die Ausfuhren in beiden Bergleichsperioden der Jahre 1927 und 1928 auf 60,000 Fr. verblieben. Im Wesentlichen kommen hier nur französische Importe in Frage, während für die Aussuhr ausschließ.
Deutschland in Frage kommt.

16. Die Badfteine haben ihren Einfuhrwert, hiezu im Gegensat, von 109,000 auf 226.000 Fr. erhöhen können; aber dafür ift hier die Ausschluf von 105.000 auf nur noch 46.000 Fr. gestungen. Auch hier sind die Lieferungen fast ausschließlich auf Experien fast ausschließlich auf Frankreich beschränkt; nur bei den "Hourdis" kommt dur Sauptsache italienische Ware in Betracht.

17. Zonplatten und Fliefen, ble ebenfalls nur in der Einfuhr ber Ermähnung murbig lind, verzeichnen eine erhebliche Wertzunahme von Fr.

2,260,000 auf 2,593,000, wogegen die Ausfuhr ohne jegliche Bedeutung geblieben ift. Entsprechend der Wertzunahme, haben sich auch die Importgewichte vergrößert und werden mit 77,000 q ausgewiesen gegen nur 69,000 in der Vergleichszeit des Vorjahres. Bet den einfarbigen und glatten Fabrikaten kommen fast ausschließlich französische und italienische Lieferungen in Betracht; wogegen bei den glafferten, bemalten und bedruckten Blatten die beutschen Provenienzen entschieden vorherrschen.
18. Feuer= und säurefeste Backteine und Röhren

haben auch ihrerseits erhebliche Mehreinfuhren aufzuweisen, die sich gewichtsmäßig von 48,300 auf 59,100 q und von 580,000 auf 775,000 Fr. hoben. Auch hier ift die Aussuhr nicht der Erwähnung wert. Bet diesen Fabritaten hat Deutschland immer noch ben erften Blat inne, allerdings hart bedrängt von der frangösischen und tichechoflowalischen Konkurreng.

19. Steinzeugplatten und Fliefen ate alle vorgenannten Positionen in der schweizerischen Ausfuhr ohne Intereffe und Bedeutung, verzeichnen in der Einsuhr dagegen wiederum erheblich größere Wert-summen, die fich in der Berichtszelt von 1,650,000 auf 1,952,000 Fr. zu heben vermochten. An diesem Mehr partigipteren Frankreich, neben den Gefundarbezugequellen Italien und Belgien, in erfter Linte bei ben einmaßigen und einfarbigen Fabrikaten, mahrend bei ben glatten, gerippten, geschieferten und geschliffenen Baren die frangofifche neben der belgischen Konkurreng den Markt beherricht. Bemerkenswerterweife find hier die beutschen Lieferungen in der letten Zeit faft ganz ausgeschaltet worden, was auf interne Borgange zurückzuführen ift, beren Diskuffton hier nicht in Frage tommen tann. Der Raumersparnis halber haben wir zu dieser Position auch die Kanalisationsbestandteile aus Feinsteinzeug und Porzellan geschlagen, die ja verwandte Fabrifationstätigkeiten in sich schließen.

Holz = Marktberichte.

Solzbericht aus Arth (Schwyz). (Rorr.) Die lette Holzversteigerung der Unterallmeind war ziemlich gut besucht, jedoch die Rauflust nicht groß, die Ansage wurben nur wenig überboten. Immerhin fanden die Teile zu den von der Verwaltung festgesetzten Anschlägen schlanken Absat.

bolzbericht aus Ugnach (St. Gallen). (Rorr.) Die Holzgant der Burgerschaft Uznach vom Donnerstag Nachmittag den 18. Oktober 1928 im Gafthaus zur "Burg" erfreute sich eines starken Besuches. Zirka 185 m⁸ Bauholz kamen zum Ausruf. Bei etwas hohen Preisen waren die Räufer etwas zurückhaltend, weshalb nur ein Teil zum Verkaufe kam. Immerhin ist auch für den andern Teil des Holzes für einen guten Absatz gesorgt. Es wurden bezahlt für Rottannen per m⁸ Fr. 42.40, für

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien in Eisen und Stahl, aller Profile, für Maschinenbau. Schraubenfabrikation und Fassondreherei. Transmissionswellen. Bandeisen u. Bandstahl kaltgewalzt. Weißtannen Fr. 50.— und 51.— per m³, während für Eichen per m³ Fr. 40 40 gelöst wurde. Begehrter waren die Abteilungen Brennholz, Astung und Reifig, welche alle abgesetzt und gut bezahlt wurden.

Amden (St. G.) Gantresultat vom 27. Oktober: Zwislen. 244 Stück Bau- und Trämelholz 114.91 m^s. Boranschlag Fr. 35.—, Erlös Fr. 39 10. Transportkosten nach Station Neßlau zirka Fr. 8.— pro m^s.

Sulzbach. 127 Stück Bau- und Trämelholz 79,60 m³. Boranschlag Fr. 35.—, Erlös Fr. 41.50. Transport nach Station Neßlau zirka Fr. 8.—.

Laubwald. 363 Stück Bau und Trämelholz mit 186,69 ms, Boranschlag Fr. 36.50, Erlöß Fr. 39.80. Transport nach Station Neßlau zirka Fr. 8— Das Holz fand durchwegs schlanken Absat.

Verschiedenes.

Architett Le Corbuster in Rugland. Auf Einladung ber Sowjetregterung ist Le Corouster gur Besprechung eines großen Baus in Mostau eingetroffen.

Rurich als Bertehrszentrum. Bor einer Berfammung ber freifinnig bemofratischen Partei ber Stadt Burich fprach Bundesrat Saab in der Tonhalle über Bürcher Bertehrefragen. Ginleitend bemertte er, daß der Bundes. rat in verkehrspolitischer Sinficht alle Landesgegenden gleichmäßig behandle. Die großen und toftspieligen Bauten in Zürich würden erft dann an die Hand genommen, wenn die Berkehrsverhältniffe es bringend gebieten. Bet ben gesamten Einnahmen aus den schwet gerifchen Bertehrsbeirleben fet Effrich mit ein Stebentel bei ben Bundesbahnen und ber Boft, mit ein Biertel beim Telegraph und ein Fanftel bei ber Telephonver-waltung beteiligt. Im Bürcher Hauptbahnhof führen gegenwartig täglich 343 Züge ein und aus. 1913 seien von Zücich aus 4 Millionen Berfonen befordert worben, 1928 murben es 5 Millionen fein. Der etappenweise Ausbau des Sauptbahnhofes nach dem Brojett ber Generalbirettion fet in Angriff genommen. Man trachte die Berbindungen Zürich nach dem Norden über Schaffhaufen zu verbeffern. Sier habe das Begau. Bahnprojett die meiften Aussichten auf Berwirklidung. Auch ber Poftvertehr ber Stadt Bürich weise eine ftart fteigende Rurve auf. Beifpielsweise habe ber Bargeldverkehr im Jahre 1927 814 Millionen Franken betragen. Der Umfat im Poftschectoertehr betrage fünf Milliarden Franken. Das neue Poftgebaude an ber Sihl werbe hinfichtlich ber mobernen Einrichtungen und bes rationellen Betriebes von keinem andern, auch im Ausland nicht, übertroffen. Bahrend ber Telegraphenvertehr zugunften des Telephons allgemein zur utgebe, mache Burich bier eine Ausnahme. Glanzend fet die Entwicklung bes Telephonvertehrs, ber auf 39 Millionen Gespräche in ber Stadt Zürich giftiegen set und fich innert 10 Jahren verdoppelt habe. Erot bieser Zunahme gingen infolge ber Einführung bes vollautomatischen Betriebes die Personalaufwendungen ständig zurud. Für den Flugverkehr, der ungeahnte Dimenfionen annehme gebe ber Bund jährlich über eine Million Franten an Subventionen aus.

Bettbewerb für öffentliche Brunnen in Zürich. Der Borftand ber Bauverwaltung II teilt mit: Im Betibewerb zur Erlangung von Entwürfen für kleinere, einfachere Trinkbrunnen lagen dem Preisgericht 102 Ent-

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unfichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um up ubtige Rosten zu sparen. Die Expedition würse zur Beurteilung vor. Er beschloß, an 11 Ber, fosser Breise im Gesamtbetrage von 6100 Fr. zu verteilen, und zwar den 1. Breis von 1000 Fr. an Lutzi Zanini, Bildhauer in Zürich &; vier zweite Preise von je 750 Fr. an Jörg Seger, Architekt, Zürich &, Luigi Zanini, Bildhauer, Zürich &, Emil Schäfer, Architekt B. S. A. in Zürich Z, Werner F. Kunz, Bildhauer in Zürich 7; drei drite Preise von je 400 Fr. an Albert Gyr, Diplom-Architekt in Zürich 1, Werner F. Kunz, Bildhauer in Zürich 8; dreisekt in Zürich 1, Werner F. Kunz, Bildhauer in Zürich 8; drei vierte Preise von je 300 Fr. an Emil Schäfer, Architekt in Zürich 2, Emil Abry, Bildhauer in Zürich 8, Hans Brunner, Architekt in Zürich 7. Ferner hat das Preisgericht 12 Entwörse um den Betrag von 1900 Fr. zum Ansauf gewählt.

Sartenbauplane für die Quaipartanlage in Luzern. Die im Wettbewerb mit dem ersten Prets bedachte Gartenbaustrma Gebr. Mertens in Zürich wurde vom Stadtrate von Luzern mit der Ausgestaltung der besinitiven Plane für eine Quaipartanlage beauftragt.

10siödige Wohnhäuser in Baselstadt dürfen fünstig gebaut werden; das Baudepartement hat eine Ergänzung zum Hochbautengeset ausgearbeitet und will damit das Entstehen eines Chaos von verschieden hohen mehr, stöckigen Wohn und Geschäftshäusern vermeiden.

Erhaltung des Schlosses Spiez. Der vor Jahres frist errichteten Sistung für die Rettung des Schlosses Spiez vor dem Untergang und dessen Echaltung sind von privater Seite 25 000 Fr. zur Verstigung gestellt worden. Im sidrigen sollen die Mittel sür den Erwerd durch private Sammlungen und durch eine Lotterie aufgebracht werden. Das Schloß, das in seinen ältesten Bestandteilen auf Rudolf von Habsdurg zurückgeht, und zurzeit der Schlacht von Murten der Wohnsit Abrian von Bubenbergs war, soll nach dem Erwerd durch die Stiftung dem Staate Bern oder einer anderen Korporation des öffentlichen oder privaten Rechts geschenkt werden.

Ausbou des gewerblichen Bildungswefens im Ranton Margan. Der Staat Margau hat fich in bel I gten Jahren in vermehrtem Maße bes Ausbaues bes gewerblichen Bildungswesens angenommen. Bom Leht lingsgeses ift er hierzu verhalten worden. Zwar bestehen auf diesem Gebiete alles andere, nur noch tetne idealen Berhaliniffe. Der Gewerbeverband hat fich ber Gade angenommen. Er wird, zusammen mit anderen Inter effentenkreisen, bei ber Regierung auf eine gerechte Ga nierung des Lehrlingswesens im Kanton Aargau bringen Die Ausgaben für das gewerbliche Bildungsmefen gat ber Agrgau in ben letten zehn Jahren mehr als ver boppelt. Sie erreichen im Boranschlag für das kom mende Jahr den Totalbetrag von Fr. 315,000. wohl sür die Handwerker- wie für die Handelsschulen Leistet der Ausd anhalts Totalbet Gant leiftet der Bund erhöhte Subventionen. In den Dan Delsschulen find infolge des obligatorischen Besuches Konsequenz des Lehrlingegesetes) die Klassenbestande fat angewachsen. Bieliach mußten die erften Klaffen paralitifiert manne lelistert werden. Das bedingte die Renanftellung gon Lehrträften und die Bermehrung der Besoldungsausgaben. Der Bund hat daher seinen Beitrag an die Sanbels schulen von 17,000 Fr. auf 23,000 Fr. erhöht. an die Ausgaben für die im Ausbau begriffenen Sand werkerschulen bewilligte der Bund eine erhöhte guer vention (56,000 Fr. ftatt bisher 54 000 Fr.). mehrte Ausgaben verursachen von Jihr zu Jahr bie Lehrlingsprüfungen. Sie tommen ben Bund und Rati ton im Jahre 1929 voraussichtlich auf 25,000 Frankel gu stehen. Das ist gegenüber dem Borjahr eine Steiße rung von 4000 E. rung von 4000 Fr. Aber diese Ausgaben find wohlbe